

Modul 6.4, ggf. 7.4	Arbeitsfeldorientiertes Vertiefungsmodul: Sexualpädagogik
Modulverantwortlich	Dipl.-Sozialpäd. (FH) Dominik Oesterreicher
Lehrende	Dipl.-Sozialpäd. (FH) Kerstin Eichhorn-Wehnert Dipl.-Sozialpäd. (FH) Dominik Oesterreicher
Semesterlage	6. Semester
Angebotsturnus	im Sommersemester 2018 als Blockveranstaltung
Termine	<p>Achtung: Blockveranstaltung</p> <p>Freitag und Samstag, 23. – 24.03 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr Freitag und Samstag, 13. – 14.04 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr Freitag und Samstag, 20. – 21.04 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr Freitag, 01.06.18 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr</p> <p>Aufgrund von Terminüberschneidungen <u>nicht</u> für Studierende des Begleitstudiums Frühpädagogik/Schulsozialarbeit wählbar.</p>
Workload in Stunden	237,5, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 162,5 im Selbststudium
ECTS-Leistungspunkte	9,5
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Theoretische Grundlagen Unit 2: Handlungsorientierte Grundlagen Unit 3: Anwendungsbezug
Kurzbeschreibung	<p>Sexuelle Bildung „bezieht nicht nur von außen gelenkte und kontrollierte Lernprozesse in seine Aufgabenbereiche ein, sondern betont auch die Aktivität der Selbstformung, die über ein ganzes Leben verteilt sein können und oftmals einen direkten Bezug zu kulturellen Inhalten aufweisen“. (KLUGE, 2008)</p> <p>„Sexualpädagogik ist eine Aspektdisziplin der Pädagogik, welche sowohl die sexuelle Sozialisation als auch die zielgerichtete erzieherische Einflussnahme auf die Sexualität von Menschen erforscht und wissenschaftlich reflektiert. Da sich Pädagogik in neuerem Verständnis auf alle Lebensbereiche bezieht, kann auch die Lebenswelt von Erwachsenen und alten Menschen zum Gegenstandsbereich der Sexualpädagogik werden“ (SIELERT, 2008)</p>
Inhalte	<p><i>Theoriearbeit</i></p> <p>Das WHO-Regionalbüro für Europa und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelten die „Standards für die Sexualaufklärung in Europa“ (Erscheinungsort / -jahr: Köln 2011). Damit wurden Grundlagen für die Sexuelle Bildung und die Sexualpädagogik geschaffen.</p> <p>Als Aufgaben der Sozialen Arbeit, bedürfen Sexuelle Bildung und Sexualpädagogik zudem folgender theoretischer Grundlagen aus den Bezugswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Soziologie <ul style="list-style-type: none"> ○ Sexuelle Sozialisation/ sexuelle Identität ○ Geschlechtersozialisation

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sexualpädagogik für alle Lebensalter - Rechtliche Perpektiven (StGB, JuSchG,...) - Pädagogik - Philosophie <ul style="list-style-type: none"> ○ Moraldiskurse (z.B. Religion und Sexualität) ○ Gesellschaftliche Norm der Sexualität - Psychologie (psychosexuelle Entwicklung) - Sozialmedizin (Verhütung) <p><i>Orientierung im Berufsfeld</i></p> <p>Sexuelle Bildung und Sexualpädagogik finden in vielen Bereichen der sozialen Arbeit Anwendung wie z.B. in Beratungsstellen zur Schwangerschaftskonfliktberatung, in der Kinder- und Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, in der Arbeit mit körperlich und geistige behinderten Menschen oder auch der Resozialisierungsarbeit (Arbeit mit Abhängigkeitskranken, Straffälligen,...).</p> <p>Sexuelle Bildung und Sexualpädagogik findet oft nicht losgelöst von diesen Bereichen statt, sondern wird als Methode in diese eingebettet, um die Klienten Sozialer Arbeit bei deren Zielerreichung zu unterstützen.</p> <p><i>Methoden</i></p> <p>Methoden der Sexualpädagogik werden von den Studierenden selbst erfahren, reflektiert und angewendet.</p> <p>Zudem werden Elemente aus anderen Bereichen des Studiums Sozialer Arbeit vertieft, wie z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Einzelfallhilfe (z.B. Anamnese, Exploration, Kontraktarbeit) • Soziale Gruppenarbeit (z.B. Gruppenleitung/ -prozesse) • GSK (z.B. Verstärkerparadigma) • WAKO 1-3 (Gesprächsführung, WABE, Techniken der Ressourcenmobilisierung) • Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Entwerfen von Flyern) • Soziale Arbeit und neue Medien (z.B. Pornographie im Internet, Foren, Internetbekanntschaften,...) <p><i>Anwendungsbezug</i></p> <p>Entwicklung, Durchführung und Reflexion eines sexualpädagogischen Projektes</p>
Qualifikationsziele / Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben sich die theoretischen Grundlagen erarbeitet und kennen die Konsequenzen/Besonderheiten für den Transfer in das jeweilige Berufsfeld. • Die Studierenden haben Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder und ihrer sozialpädagogischen Anforderungen erhalten. • Die Studierenden kennen Möglichkeiten, sexualpädagogische Elemente in den jeweiligen Arbeitsfeldern zu gestalten und umzusetzen. • Die Studierenden setzen die Lernerfahrungen praktisch um.
Lehr-und Lernformen	Seminar, Übung
Lernzielkontrolle	Grundlage für die Benotung ist die Qualität einer schriftlichen Hausarbeit (ca.10-15 Seiten).